



Kamp

N, 33 ha Eigen-
nd Sandböden
npunkte)
90 Sauenplätze
und Mast
nplatte Eigen-
unter anderem
er, Mähdre-
eils Lohnarbeit,
Dreschen vom
er
rg und Irmhild
und Hannelore
teiler)
wettbewerbsfä-
chste Generati-

ren entscheidet
Gewinn in der
Feldkamp auf

System

alter haben sich
ltung oder Mast
kamp ist diesen
en, er ist davon
ie Schweinehal-

tung im geschlossenen System grö-
bere Vorteile bietet. „Wir halten
Sauen mit Blick auf das Endpro-
dukt Mastschwein, das wir gut be-
zahlt bekommen wollen. Wir ha-
ben Vorteile in puncto Hygiene.
Schließlich können wir so den
Schweinezyklus besser überste-
hen. Rauschen die Preise für Mast-
schweine in den Keller, geben die
Mäster den Druck doch sofort an
die Ferkelerzeuger weiter“, so
Feldkamp.

Die Familie hat in den letzten Jah-
ren Gewinne erwirtschaftet und
Eigenkapital gebildet. Das kann
man auch am tadellosen Maschi-
nenpark ablesen. Den nächsten
Wachstumsschritt im Schweinebe-
reich zu finanzieren, wäre kein
Problem, hat Hubert Schulze Ha-
vixbeck analysiert. Der Kammer-
berater empfiehlt der Familie, den
eingeschlagenen Weg vorerst wei-
terzugehen, also behutsam zu
wachsen.

Einen Stall für vielleicht 500 oder
600 Sauen oder 3000 bis 4000
Mastschweine bauen – diesen
Sprung schließt Jörg Feldkamp
aus. „Ich kann nicht den ganzen
Tag im Schweinestall sein, ich
muss auch mal die Sonne sehen“,
sagt der zweifache Vater.

Trotz Familie, Haushalt und Hof
ist Irmhild Feldkamp halbtags be-
rufstätig geblieben. Ihren 20-Stun-
den-Job beim Wasserversorgungs-
verband Tecklenburger Land
möchte sie nicht missen. Die Ehe-
leute haben zwei Kinder, Benja-
min ist elf, Lars neun Jahre. Im
Haushalt und auf dem Hof helfen
ihre Schwiegereltern Hannelore
und Otto Feldkamp weiter nach
Kräften. „Ohne meine Schwieger-
mutter hätte ich das sicher nicht
auf die Reihe gekriegt“, sagt die
elegant wirkende Landfrau, die
sich auf dem Hof auch um den lei-
digen Papierkram kümmert.

Sehr gute Perspektive

Schon in wenigen Jahren wird sich
zeigen, ob Benjamin und Lars gern
in die Ställe gehen oder lieber den
großen Trecker fahren oder viel-
leicht auch beides. Berater Schulze
Havixbeck: „Familie Feldkamp
steht finanziell gut da, sie muss
sich vor Berufskollegen, die 600,
800 oder 1000 Sauen halten, nicht
verstecken. Wenn sie das hohe
Leistungsniveau halten kann, bie-
tet der Hof auch der nächsten Ge-
neration sichere Arbeitsplätze.“

Armin Asbrand

Neue Positivliste

Von der Positivliste für Einzelfut-
termittel ist die 8. Auflage neu er-
schienen. Kürzlich hat die Nor-
menkommission für Einzelfutter-
mittel beim Zentrallausschuss der
Deutschen Landwirtschaft (ZDL)
die aktuelle Fassung der Liste vor-
gelegt, in welcher vier Einzelfutter-
mittel neu aufgenommen und mehr
als 20 Änderungen bei bereits auf-
genommenen Einzelfuttermitteln
berücksichtigt bzw. sonstige Erläue-
rungen eingearbeitet wurden. Der
ZDL ist ein Zusammenschluss aus
Deutschem Bauernverband, Deut-
scher Landwirtschaftsgesellschaft,
Deutschem Raiffeisenverband und
dem Verband der Landwirtschafts-
kammern.

In der Positivliste werden die
einzelnen Bestandteile der Futter-
mittel exakt beschrieben. Dazu ge-
hören auch – und das ist wichtig –
die Herkunft und der Herstellung-
weg. Die Positivliste hat zu deutlich
mehr Transparenz und Sicherheit
innerhalb der Lebensmittelkette
beigetragen. Im QS-System gilt sie
als Vorgabe.

➔ Weitere Änderungen oder Neuaufnahmen
können im Internet unter „www.dlg.org/positivliste_aenderung.html“ eingesehen werden.

omplettlösung
n alle wichtigen
iser und Unkräuter
treide.

te Wirkung gegen Ungräser
kräuter mit nur einem Produkt
Nachbaubeschränkungen
Fruchtfolge
l regenfest – nach nur 1 Stunde
ge Auflagen

Die Erfolgsstory geht weiter!

BROADWAY
Nichts breiter als das

Mit einem
Klick
DABEISEIN!
Prämien sammeln unter:
www.dowagro.de